

RUNDSCHREIBEN

AUSGABE 03.2024



**MASCHINEN- UND
BETRIEBSHILFSRING**
Aibling – Miesbach – München e.V.



 **MW Biomasse AG**
Holz – unser nachwachsender Rohstoff

pro communo AG



DEN SCHAFTLACHER MOARHOF ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN



Foto: v.l. Benedikt Obermüller und Klaus Schiller
© Kay Blaschke

Benedikt Obermüller, 26 Jahre alt, ist gelernter Zimmerer und Landwirt. Vor zwei Jahren hat er von seinem Onkel überraschend den Moar-Hof in Schaftlach, Gemeinde Waakirchen, geerbt. Die 35 Milchkühe hält er im traditionellen Anbindestall, Nachzucht und trockenstehende Kühe im Laufstall. Sobald das Wetter es zulässt, gehen die Tiere auf die nahegelegenen Weiden. Der „Moar-Hof“ ist einer der Urhöfe des Klosters Tegernsee. Er wurde 1354 zum ersten Mal urkundlich erwähnt und ist seit über 300 Jahren im Besitz von Benedikts Familie.

Franziska: Dein Onkel hat dir den Hof mit all seinen Flächen vererbt. Wie kam es dazu?

Benedikt: Mein Onkel und ich haben uns sehr gut verstanden. Seit 2016 habe ich ihm regelmäßig in der Landwirtschaft geholfen. Ab 2020 war ich bei ihm als Mifa angestellt. Meine Anstellung als Zimmerer habe ich dafür aufgegeben. Wir hatten schon darüber gesprochen, dass ich den Hof später mal übernehmen würde. Leider verstarb mein Onkel vor zwei Jahren sehr plötzlich und ich erbt den Hof früher als mir lieb war.

Franziska: Wie bist du zurechtgekommen?

Benedikt: Erstmal war es natürlich sehr schwierig. Glücklicherweise kannte ich den Hof mit seinen Arbeitsabläufen und konnte die meisten Dinge selbst erledigen. Zwei Monate vor seinem Tod hatte ich gerade mit der Ausbildung an der Almakademie begonnen. Nachdem klar war, dass ich den Hof

übernehmen würde, war die Ausbildung für mich umso wichtiger. Für die Zeiträume, in denen ich Unterricht hatte, bekam ich vom Maschinenring einen Betriebshelfer gestellt.

Franziska: Wie hat sich die Idee entwickelt, einen neuen Stall zu bauen?

Benedikt: Eigentlich hatten mein Onkel und ich gemeinsam die Idee, einen neuen Laufstall zu bauen. Wir wollten den Moar-Hof fit für die Zukunft machen und für die kommenden Generationen erhalten. Leider können wir das jetzt nicht mehr zusammen umsetzen. Nachdem ich die Arbeit nun allein meistern muss, möchte ich vor allem die Arbeitsabläufe effizienter gestalten. In einem Anbindestall ist das schwierig. Außerdem liegt mir die Zukunftsfähigkeit des Hofes am Herzen.

Franziska: Die Baubetreuung übernimmt Klaus Schiller vom Maschinenring für dich. Wie ist der Kontakt zustande gekommen?

Benedikt: Klaus hält regelmäßig Unterrichtsstunden in der Almakademie zum Thema „Betriebsentwicklung und Bauen in der Landwirtschaft“. Ich habe ihn dort einfach angesprochen und ihm von meinen Plänen erzählt, daraus hat sich der erste Beratungstermin ergeben.

Klaus: Beim ersten Termin prüfe ich einige wichtige Kriterien, die für eine so große Investition entscheidend sind: Benedikt erreicht im Anbindestall eine Milchleistung von 9000 kg pro Jahr und Kuh. Der Großteil der Milchleistung wird aus dem Grundfutter erzielt, denn er füttert nur 6 kg Kraftfutter pro Kuh dazu. Sein Betrieb ist mit sehr vielen eigenen Flächen ausgestattet. Selbstverständlich werfe ich auch einen Blick in die Buchführung und in die Milchgeldabrechnung. Benedikt ist gut ausgebildet und sehr motiviert, die Landwirtschaft seines Onkels weiterzuführen. Die Voraussetzungen für eine Investition, die sich erst nach 20 bis 25 Jahren amortisieren wird, sind bei ihm günstig.

Franziska: Wie wird der neue Stall aussehen?

Benedikt: Ich plane einen neuen Laufstall für 48 Kühe mit Hochboxen, Melkroboter und Weidegang. Der Plan ist schon genehmigt, das war die Voraussetzung für den Start der Baubetreuung.

Klaus: Bei einem zweiten Beratungstermin arbeite ich mit der Landwirtschaftsfamilie ein Investitionskonzept aus. Gemeinsam vergleichen wir den Ist-Betrieb mit dem Ziel-Betrieb. Das heißt, wir prüfen, wie sich die wirtschaftliche und die arbeitswirtschaftliche Situation der Betriebsleiter mit der Investition verändert. Außerdem testen wir, wie sich flexible Parameter wie z.B. der Milchpreis, die Höhe der Investitionssumme oder der Zinssatz des Kredits auswirken. Für Benedikt waren auch die Arbeitsstunden im Stall ausschlaggebend für seine Entscheidung, denn er möchte nebenher Zeit haben für die Waldarbeit.

IMPRESSUM

Maschinen- und Betriebshilfsring Aibling-Miesbach-München e.V.

Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0)8062 72894-0, Telefax: +49 (0)8062 72894-33, E-Mail: info@mr-aibling.de

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Höhensteiger

Fortsetzung: DEN SCHAFTLACHER MOARHOF ZUKUNFTS-FÄHIG MACHEN

Benedikt: Jetzt weiß ich wirklich, dass ich die Investition stemmen kann und sich für mich etwas verbessert. Im neuen Stall habe ich bei mehr Tieren 1.000 Stunden Arbeit weniger im Jahr und mit dem Melkroboter sind meine Arbeitszeiten flexibler!

Franziska: Was musst du für die Erstellung des Förderantrags tun?

Benedikt: Den genehmigten Stallplan und meine Ausbildungsnachweise musste ich parat legen. Alle übrigen benötigten Unterlagen wie z.B. die Kreditbereitschaftserklärung

der Bank oder die Abstimmung mit meinem Steuerberater übernimmt Klaus für mich. Natürlich in enger Abstimmung mit mir. Klaus hatte für mich eine Checkliste vorbereitet, die ich abgearbeitet habe. Ansonsten lief die Kommunikation per E-Mail oder über Telefon. Insgesamt musste ich mir nur für drei längere Gesprächstermine Zeit nehmen.

Klaus: Der Förderantrag ist mittlerweile fast fertig und wird im Mai eingereicht. Für die Prüfung muss man erfahrungsgemäß mit sechs Monaten rechnen. Das heißt, wenn alles gut läuft, kann Benedikt im Herbst 2024 mit dem Stallbau beginnen.

Benedikt: Ich hoffe, dass ich im Sommer 2025 mit meinen Tieren einziehen kann.

MR-BETRIEBSHILFE: ERWARTUNGEN UND REALITÄT

Die Landwirtschaft befindet sich seit Jahren im Wandel – Betriebe werden größer und leistungsfähiger. Aus Effizienzgründen wird der Arbeitskräftebesatz oft knapp bemessen.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft beeinflusst daher auch die Betriebshilfe in enormem Ausmaß. Das bekamen wir in den vergangenen Monaten in der Einsatzvermittlung wieder stark zu spüren: Fehlende Helfer, unzufriedene Betriebe und überlastete Ersatzkräfte sind die Folge.

Bereits seit mehreren Monaten sind wir dringend auf der Suche nach neuem Personal – egal ob haupt- oder nebenberuflich. Trotz mehrmaligem Aufruf auf sämtlichen Kanälen (soziale Medien, Stellenbörsen, Printmedien, Vorträge in Schulen etc.) melden sich nur wenige Bewerber.

Doch woher soll das Personal auch kommen, wenn nicht aus der Landwirtschaft selbst?

Die frisch ausgebildeten Landwirte werden meist auf dem Betrieb zuhause schon dringend erwartet und sind mit der dort anfallenden Arbeit bereits ausgelastet. Freie Kapazitäten für die Unterstützung auf anderen Betrieben gibt es keine mehr. Zumindest nicht zu den üblichen Stallzeiten – untertags ist meist die Bauhilfe interessanter, da sie bessere Arbeitszeiten und eine Abwechslung zur Stallarbeit zuhause bringt.

Und woher nehmen wir das Personal für Betriebshilfe?

Vor dieser Problematik stehen wir aktuell und es scheint nahezu unlösbar für uns als Maschinenring. Das nötige Personal muss aus der Landwirtschaft geschöpft werden, sprich die Betriebe sind im eigenen Interesse dazu angehalten, die Betriebshilfe durch ihre Mithilfe zu beleben. Die Zusammenarbeit unter den Landwirten ist sehr wichtig, da man auch selbst auf Hilfe angewiesen sein könnte und dankbar für die Hilfe von Berufskollegen wäre.

Die Vermittlung von Betriebs- und DorfhelferInnen ist ein Teil unseres Dienstleistungsangebotes, welches logischerweise nur mit einer ausreichenden Zahl an bereiten Helfern vollumfänglich erfüllt werden kann. Das System Betriebshilfe hat seine Grenzen, welche besonders bei solch einer angespannten Personallage schnell erreicht sind.

Immer öfter wird uns vorgeworfen, wir wären verantwortlich dafür, wenn der Ausfall eines Landwirts nicht zu 100% oder nicht sofort kompensiert werden kann.

Die Verantwortung für den Betrieb hat selbstverständlich der Unternehmer selbst, wie auch jeder Selbständige eines anderen Gewerks. Die MR-Einsatzvermittlung von Betriebs- und Haushaltshilfe ist keine Vollkaskoversicherung und eine Garantie für einen sofort verfügbaren Betriebshelfer besteht weder für Mitglieder noch für Nichtmitglieder.

Jeder Betrieb sollte sich einen Notfallplan zurechtlegen und Notfallkontakte haben, auf die er im Ernstfall zurückgreifen kann. Ganz im Sinne der Nachbarschaftshilfe kann vielleicht ein Nachbar oder jemand aus dem Verwandten- oder Freundeskreis den Einsatz zumindest zeitweise überbrücken, bis eine Ersatzkraft vom Maschinenring verfügbar ist.

Das Verhältnis zwischen dem Maschinenring und den Landwirten soll konstruktiv bleiben und jeder sollte davon profitieren können. Es verlangt daher ein entgegenkommendes und verständnisvolles Verhalten von allen Seiten, damit wir jedem Betrieb Unterstützung zukommen lassen können.

Eure Ansprechpartnerinnen.

Anna Bernlochner und Isolde Jaist Tel. 08062/72894-13



MR-PRAXISVERSUCH: DÜNGUNG MIT ASL IM VERGLEICH



Ammoniumsulfat-Lösung (ASL) wird aus Gärresten gewonnen und gilt als mineralischer Dünger. Damit belastet es nicht die 170kgN-Grenze für organischen Dünger. „In unserem Ringgebiet gibt es zahlreiche Biogasanlagen und die 170 kg N-Grenze bereitet besonders intensiven Tierhaltern in unserer Region Probleme, deshalb wäre ASL als Dünger eine wirklich regionale Lösung“, erklärt Michael Höhensteiger, MR-Geschäftsführer. Aus diesen Gründen hat sich der Maschinenring für die Durchführung des Versuchs zur Düngung mit ASL entschieden.

In Zusammenarbeit mit der Firma Bioenergie Moser in Aschhofen und dem Landwirt Bartholomäus Heidenthaler führt der MR den Versuch durch. Auf dem Betrieb von Leonhard Moser gibt es bereits die Möglichkeit aus Gärresten ASL zu gewinnen und die Spezial-Maschine (CULTAN-Gerät) zum Ausbringen mit Depotwirkung ist auch vorhanden. Das CULTAN-Gerät injiziert den Flüssigdünger bei der Ausbringung in den Boden in ca. 6cm Tiefe. Landwirt Heidenthaler hat freundlicherweise seine Flächen für den Versuch zur Verfügung gestellt.

In dem Versuch sollen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden:

- >> Ausbringungsmöglichkeiten für ASL
- >> Ertragsunterschiede zwischen den Versuchspartellen
- >> Unterschiede bei der Futterqualität pro Parzelle
- >> besteht die Möglichkeit der Vorratsdüngung mit ASL, sodass man bei zwei Schnitten nur einmal düngen muss

Der Versuch wurde auf einer Fläche mit Ackergras mit vier Varianten angelegt:

- >> Ausbringung von ASL mit CULTAN-Gerät
- >> Ausbringung von ASL mit Pflanzenschutz-Spritze
- >> Mineralische Frühjahrsdüngung, zum 2. Schnitt Düngung mit Gülle
- >> Gülle-Frühjahrsdüngung, zum 2. Schnitt Gülle mit Mineraldünger

Ende April wurde der erste Schnitt geerntet. Die Erträge haben wir erfasst und die Inhaltsstoffe über eine Futtermittelprobe im Labor ermitteln lassen. Auf der Fläche, auf der das ASL mit der Pflanzenschutzspritze ausgebracht wurde, beobachteten wir leichte Blattschädigungen (Verbrennungen), aber der Ertrag war trotzdem gut. Bei der mineralischen Düngung ergaben sich erhöhte Rohproteinwerte gegenüber der Güllendüngung. Auf der Fläche, die mit dem CULTAN-Gerät bearbeitet wurde, waren die Rohproteinwerte vergleichsweise sehr hoch.

Abschließend können wir zum momentanen Zeitpunkt noch keine umfassenden Aussagen zu den Erträgen machen. Für die Beurteilung der Depotwirkung warten wir die Ergebnisse der Ertragsmessung des zweiten Schnitts ab.

Die Ergebnisse des Versuchs findet ihr in der nächsten Ausgabe des Rundschreibens.

Eure Ansprechpartner:
Michael Höhensteiger, Tel. 08062/72894-12
Bettina Hanfstingl, Tel. 08062/72894-19



Foto: Versuchspartellen mit ungedüngtem Kontrollstreifen



Foto: Ackergras mit ASL gedüngt, ausgebracht mit CULTAN-Gerät

MR-PRAXISVERSUCH: GÜLLESEPARATOREN IM VERGLEICH



Foto: Separator auf LKW-Anhänger

Auf dem Betrieb von Landwirt Sebastian Andrä (Gmund) fand am 26.4. abends ein Gülleseparationsvergleich statt, der von der Maschinengenossenschaft Schaftlach organisiert wurde. Gezeigt wurden ein kleiner stationärer Separator vom Betrieb, ein mobiler Separator auf einem Autoanhänger (von Sebastian Kehrer) und ein größerer Separator auf einen LKW-Anhänger aufgebaut (von Georg Rieger aus Weyarn).

Der Betrieb nutzt die Separation gleich mehrfach. Die Dünngülle ist ideal für den Schleppschuheinsatz geeignet und erspart zusätzliche Wasserverdünnung im Sommer, der abgepresste Feststoff wird, mit Biolith und etwas Stroh vermisch, in den Tiefboxen im Milchviehstall eingestreut oder pur auf dem Acker als Dünger eingesetzt. Zusätzlich wird das Güllelager im Winter um ca. 10-15% entlastet.

„Einstreu muss man an schönen Tagen separieren. Dann bekommt man automatisch trockenes Material.“

Die mobilen Separatoren sind Leihgeräte und werden nach Stunden abgerechnet. Die Kosten pro m³ sind zwischen 1-2€/m³ je nach Gülle und angestrebten TS-Gehalt. Zum Separieren braucht es entweder eine zweite Grube oder die Dünngülle läuft zurück in den Stall. Betrieben werden die Separatoren mit Starkstrom oder auch mit einem Diesellaggregat.



Foto: Separator auf PKW-Anhänger

Ein Schleppschuhfass solo kostet ca. 2€/m³. Wird durch das Separieren die Wasserverdünnung eingespart, ist die Separation schon bezahlt. Die anderen Vorteile gibt es obendrauf.

Die Separatoren haben neben Pumpe und Sieb auch noch einen Zerkleinerer und einen Steinfang integriert, sodass bei der Gülletechnik keine Störstoffe mehr ankommen. Das verlängert die Lebensdauer der Technik erheblich.

Am Schluss wurde noch anschaulich demonstriert, wie stark sich die Roh- und Dünngülle im Fließverhalten unterscheiden. Die Rohgülle lief kaum am Riffelblech (siehe Bild unten) herab, die Dünngülle dagegen schoss bei der Demonstration sofort nach unten. Je schneller die Gülle in den Boden eindringt, desto niedriger sind die Verluste und auch die Futterverschmutzung.

**Euer Ansprechpartner:
Michael Höhensteiger, Tel. 08062/72894-12**



Foto: Fließverhalten von Roh- und Dünngülle im Vergleich

FELDTAG: MAISANBAUVERSUCH VON LU RIESENBERGER



Mitte Mai fand beim Betrieb von LU Riesenberger ein Feldtag zum Thema Maisanbau statt, zu dem Michael Riesenberger eingeladen hatte. Der Lohnunternehmer setzt auf seinem Betrieb seit Jahren auf konventionellen Ackerbau (Mineraldünger) kombiniert mit mechanischem Pflanzenschutz.

Seit letztem Jahr wird Direktsaattechnik im Lohnunternehmen eingesetzt, welche sich bei Getreide schon bewährt hat.

Um auch beim Mais Erfahrungen zur Direktsaat zu gewinnen, hat der Lohnunternehmer auf einem großen Acker bei Göggenhofen viele verschiedene Maisanbauparzellen angelegt. Vorrucht war auf allen Varianten Winterweizen mit Winterrüben als Winterbegrünung. Vorgestellt wurde zuerst die Direktsaattechnik und deren Besonderheiten, anschließend erfolgte der praktische Einsatz in der stehenden Zwischenfrucht.



Foto: Direktsaat in Rübenbestand



Foto: Bestand nach Direktsaat

Mit dem Versuch sollen unterschiedliche Fragen geklärt werden:

1. Wie wirken sich die verschiedenen Varianten auf Ertrag (in Tonnen) und Qualität (Energiegehalt in Mega Joule) aus?
2. Welche Variante ist die rentabelste?
3. Wie reagieren die Varianten auf Erosion und Dürre?

Dazu werden verschiedene Bodenbearbeitungs- und Ansaatvarianten verglichen:

- >> Maisanbau mit Pflug
- >> Mulchsaat mit Kettenscheibenegge
- >> Direktsaat in die stehende Zwischenfrucht
- >> Direktsaat in die gemulchte Zwischenfrucht

Die Versuchsfläche (Koordinaten 47.95054 11.78284) kann von Interessenten selbst oder regelmäßig über eine WhatsApp-Gruppe in der Entwicklung beobachtet werden.

**Euer Ansprechpartner:
Michael Riesenberger, Tel. 0170/4402535**



Foto: Direktsaat in gemulchte Zwischenfrucht

WIR SUCHEN DICH

als Betriebshelfer (m/w/d), **AB SOFORT**

Wir bieten:

- Abwechslungsreiches Arbeitsspektrum auf verschiedenen Betrieben
- Höchste Wertschätzung auf den Betrieben und in der Gesellschaft
- Leistungsgerechte Vergütung und Lohnzusatzleistungen

Deine Aufgaben:

- Vertretung des/der BetriebsleiterIn im Stall und in der Außenwirtschaft
- Selbständiges Arbeiten
- Freundlicher Umgang mit Mensch und Tier

Festanstellung, Selbständigkeit oder nebenberuflich - wir beraten dich gerne und finden das passende Modell für Dich!

**Du hast Interesse, dann melde Dich bei:
Anna Bernlochner und Isolde Jaist
Tel. 08062/72894-13**

Maschinen- und
Betriebshilfsring
Aibling-Miesbach-München e.V.



MOTORSÄGENKURS FÜR FRAUEN



Motorsägen-Kurs AS Baum I - exklusiv für Frauen!

- >> Unfallverhütung: Pflichten, Vorsorge
 - >> Sicheres Arbeiten mit der Motorsäge
 - >> Wartung und Pflege verschiedener Geräte
 - >> Kurs wird von der BG für SVLFG-Mitglieder bezuschusst
-
- >> **Modul A** (bis 20cm BHD): 14 Std.
 - >> **Modul B** (ab 20cm BHD, Winde/Greifzug): 20 Std

- >> Teilnehmerzahl: mind. 6 Personen
- >> Neue Termine im Herbst 2024
- >> Voraussetzung für AS Baum I ist die körperliche und geistige Eignung der Teilnehmer

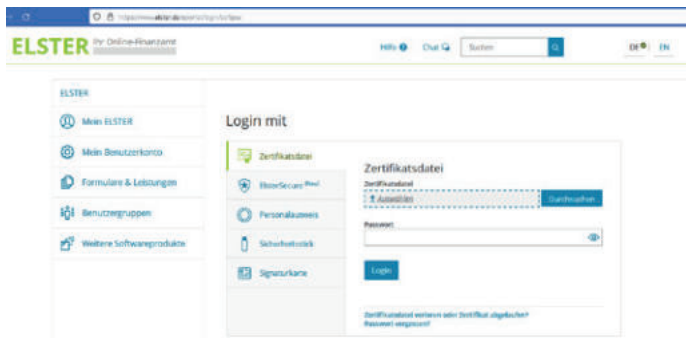
Du möchtest gerne teilnehmen, dann ruf uns jetzt schon an, denn die Kurse sind immer sehr schnell ausgebucht.

Anmeldung unter Tel. 08062/72894-20

Infos bei Stefan Meyer: stefan.meyer@procommuno.de

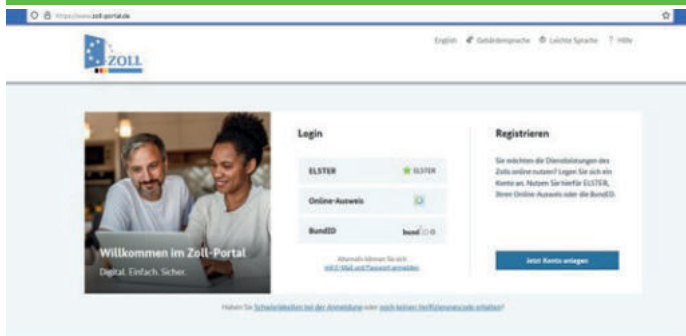


JETZT AGRARDIESELANTRAG STELLEN!



Zuerst bei Elster registrieren, dann beim Zoll-Portal anmelden. Erst danach kann man den Agrardieselantrag stellen!

Keine Lust auf Büroarbeit, dann ruf uns an!



Das Zoll-Portal unterstützt Sie bei Ihren Anliegen

Wenden Sie hier die Dienstleistung des Zolls an und erledigen Sie Ihre Anträge und Anmeldungen unkompliziert online.

Die Agrardieselanträge können nur noch online gestellt werden. Da für die Antragstellung vorher ein Elster-Zertifikat beantragt werden muss, ist ein **Vorlauf von mindestens zwei Wochen** einzuplanen. Wer Ende September erst mit dem Agrardieselantrag anfängt, ist zu spät dran!

Schritte bei der Agrardiesel-Antragstellung:

1. Elster-Zertifikat für Organisation/Unternehmen beantragen auf www.elster.de
2. E-Mailadresse bestätigen (Frist einhalten)
3. Elster-Codes aus E-Mail und Brief abwarten
4. Elster-Zertifikat mit Codes erstellen (Frist einhalten)
5. Mit Elster-Zertifikat bei Zoll registrieren (Unternehmenskonto) auf www.zoll-portal.de
6. Zoll-Code von E-Mail eingeben (3-Tagesfrist)
7. Agrardieselantrag stellen

Wir unterstützen Euch gerne bei Registrierung und Antragstellung, unkompliziert und schnell.

Meldet Euch bei uns unter Tel. 08062/72894-0

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE

Die kommende Ausgabe erscheint am 28.09.2024.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 23.07.2024

Schickt Eure Anzeigen und Beiträge gerne an:
franziska.scheurecker@procommuno.de

ANZEIGE

TELEKOMMUNIKATIONS- LÖSUNGEN

Digitalisierung in der Landwirtschaft



QR-Code scannen
und beraten lassen!

Dein persönlicher
Ansprechpartner

Christian Krone

+49 (0) 160 3213362

christian.krone@levion.de



Sonderpreise und
bis zu 70% Rabatt



Immer erreichbar und
unbegrenzt Datenvolumen



Kosten einsparen und
steuerliche Vorteile nutzen



Persönliche und
bedarfsgerechte Beratung



Kostenlos für
Maschinenring-Mitglieder

LEVION
BUSINESS SOLUTIONS



NEUE DIENSTLEISTUNGEN UND MASCHINEN IM RINGGEBIET



RUNDBALLEN PRESSEN - NUR TROCKEN!

- >> Variable Presse von 0,60 m bis 1,65 m
- >> Festkammer Presse 1,35 m

Euer Ansprechpartner:

Lohnunternehmen Sebastian Kehrer, Weyarn,
Tel. 0151/22341747



RADLADER

- >> 16 t
- >> zum Silage festfahren

Euer Ansprechpartner:

Lohnunternehmen Sebastian Kehrer, Weyarn,
Tel. 0151/22341747

MAISLEGEMASCHINE

- >> 6-reihig
- >> mit Scheibenschar
- >> mit Düngung
- >> mit RTK

Euer Ansprechpartner:

Lohnunternehmen Sebastian Kehrer, Weyarn,
Tel. 0151/22341747



MOBILER GÜLLESEPARATOR VON FIRMA BÖRGER

- >> Durchsatz max. 40 m³
- >> hängt aber stark von der Güllebeschaffenheit ab!

Euer Ansprechpartner:

Lohnunternehmen Sebastian Kehrer, Weyarn,
Tel. 0151/22341747

DRILLKOMBINATION

- >> für Gras- und Getreide-Anbau

Euer Ansprechpartner:

Lohnunternehmen Sebastian Kehrer, Weyarn,
Tel. 0151/22341747

BODENNAHE GÜLLEAUSBRINGUNG AB 2025: GÜLLEGEMEINSCHAFTEN GRÜNDEN

Ab 2025 ist auch auf Grünland nur noch die bodennahe Ausbringung von organischem Dünger erlaubt. Da die erforderliche Ausbringtechnik sehr kostenintensiv ist, werden Maschinengemeinschaften von immer größerer Bedeutung.

Wenn Ihr und Eure Berufskollegen Interesse daran habt, eine Güllegemeinschaft zu gründen, dann beraten wir Euch gerne von der Idee bis zur Gründung der Gemeinschaft. Die Abrechnung zwischen den Partnern übernimmt gerne Euer Maschinenring.

Euer Ansprechpartner:

Josef Riedl, Tel. 08062/72894-16

